

## *Stichworte zur Vorbereitung und Öffentlichkeitsarbeit*

Ein Jubiläumsfest lebt von einem möglichst lebendigen Blick in die Vergangenheit der Bücherei. Wie alt die Bücherei ist, können Sie durch Suchen und Nachfragen an verschiedenen Orten und Informationsgebern erfahren:

- Das Pfarrarchiv und evtl. vorliegende Pfarrchroniken sind die erste Quelle. Hier können sich vor allem Hinweise auf die lokale Entstehungsgeschichte befinden. Für die im 19. Jahrhundert gegründeten Büchereien waren häufig Lehrer (Schulchronik) und Seelsorger an Gründungen federführend beteiligt. In vielen Orten haben „Hobbyhistoriker“ viele Daten über die Lokalgeschichte gesammelt und können Materialien oder zumindest mit Recherchehinweisen helfen.
- Der Borromäusverein in Bonn hat in der Regel von allen Büchereien, die zwischen 1845 und 1940 gegründet wurde, ein Stammbblatt. Aus ihm geht hervor, wann die örtliche Bücherei zuerst dem Bonner Borromäusverein gemeldet wurde. Für die im 19. Jahrhundert gegründeten Einrichtungen ist auch verzeichnet, für wie viele Mitglieder des örtlichen Borromäusverein Beiträge an den Zentralverein gezahlt wurden. Auf Wunsch erhalten Sie eine Kopie dieses Stammbblattes. Zu runden Jubiläen stellt der *bv.* gerne eine Urkunde aus.
- Die diözesanen Fachstellen haben meist nur Daten über die Gründungen nach 1960.
- Wenn Sie das Gründungsdatum gefunden haben, lohnen weitere Recherchen in den Lokalteilen der Tageszeitung.
- Frühere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Leserinnen und Leser können sich oft gerade an Vergangenes gut erinnern. Vielleicht haben Sie auch noch ausgesonderte frühere Büchereititel mit interessanten Stempeln oder Eindrücken.
- Der günstigste Fall: Die Bücherei wird 150 Jahre alt und zu einem früheren Jubiläum erschien bereits eine kleine Dokumentation oder Festschrift.
- Allgemeine Hinweise über die Geschichte der katholischen Büchereiarbeit in Deutschland und des Borromäusvereins finden sich in Festschriften des *bv.* („Das Buch im Geisteskampf. 100 Jahre Borromäusverein“; „Bausteine für eine lesende Kirche. 150 Jahre katholische Büchereiarbeit und Borromäusverein“). Wenn die Titel nicht in Ihrer Bücherei verfügbar sind, fragen Sie in Ihrer Fachstelle oder beim *bv.* danach.)

Aus den gefundenen Daten und persönlichen Zeugnissen können Sie eine lebendige Büchereigeschichte gestalten:

- auf Plakaten zum Aushang in der Bücherei oder im Veranstaltungsraum eines Jubiläumsfestes,
- in Artikeln für die Tagespresse oder Beiträgen für die Lokalradios,
- in Artikel für die Kirchenpresse,
- als Sonderbeilage des Pfarrbriefes,
- als kopiertes Manuskript für die Teilnehmer des Festaktes oder eines Festes,
- Artikel für Jahrbücher der Gemeinde/Stadt und des Landkreises,
- als eigene Veröffentlichung (Beispiele aus anderen Büchereien kann die Fachstelle oder der *bv.* leihweise zur Verfügung stellen),
- als Artikel in der Zeitschrift BiblioTheke.

Welche Veranstaltungsmöglichkeiten bieten sich im Jubiläumsjahr an:

- Festakt mit Treffen aller, die einmal in der KÖB mitgearbeitet haben;
- Vortrag über die Bildungseinrichtungen und das Zusammenwirken mit der Bücherei am Ort,
- Ehrung verdienter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
- Ausflug der aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
- Fotoausstellung zum Thema: Wie war die Bücherei früher!
- Jubiläumspreisausschreiben mit Fragen zur Büchereigeschichte.

Grundsätzlich sollte überlegt werden, ob während des ganzen Jahres Veranstaltungen aus Anlass des Jubiläums angeboten werden oder ob „nur“ eine Feier, eine Festwoche, ein Festmonat veranstaltet wird. Mögliche Veranstaltungen für die Festwoche:

- Autorenlesung,
- Malwettbewerb,
- Kindervorlesestunde/Bilderbuchkino
- Klassenführungen
- Führungen für Gruppen und Vereine der Gemeinde
- Ausstellungen (z.B. schöne alte Bücher)
- Bibelausstellung (mit alten Bänden aus dem Besitz der Büchereikunden).

Anregungen für Veranstaltungen finden sich auch in der Rubrik Praxisberichte der Zeitschrift BiblioTheke. Schauen Sie auch in den früheren Ausgaben unter dem Titel *köb* nach.

Nicht vergessen: Informieren Sie über Ihr Jubiläum auch die **Fachstelle**. Und nachdem Sie sich so viel Mühe gegeben haben, sollten Sie die zu ihrem Fest erschienenen Dokumente auch an das Pfarrarchiv und an die Fachstelle geben.